

Jahres- und Legislaturbericht des Gemeinderates

In den vergangenen Jahren hat der Gemeinderat jeweils ressortbezogen relativ ausführlich über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres berichtet. Diese umfangreiche Berichterstattung war zwar ziemlich vollständig, aber zugegebenermassen nur mässig leserfreundlich, wie uns von verschiedener Seite zugezogen wurde. Aus diesem Grund beschränkt sich der Gemeinderat in diesem Jahr auf die wesentlichen Geschäfte des vergangenen Jahres, demgemäss besteht auch kein Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichzeitig benutzt der Gemeinderat aber die Gelegenheit und macht eine erste kurze Rückschau auf die demnächst auslaufende Legislatur.

1. Jahresbericht

Das vergangene Jahr war geprägt von drei Themen: neue Gemeindeordnung, Sportinfrastruktur und Hochwasserschutz. Die Arbeit an der neuen Gemeindeordnung musste mit Hochdruck vorangetrieben werden, da diese rechtzeitig an der Urne verabschiedet werden musste, um auf die neue Legislatur hin in Kraft treten zu können. Eine engagierte Arbeitsgruppe brachte viele Vorschläge, in einem zielorientierten Prozess erarbeitete sie zusammen mit dem Gemeinderat die neue Gemeindeordnung. Die wesentlichste Neuerung ist die Einführung einer Gemeindegemeinschaftskommission, welche ab 1. Juli 2016 die Gemeindeversammlungs geschäfte beraten und dazu Antrag stellen wird. Ebenfalls grössere Änderungen gab es beim Wahlorgan; neuerdings werden mit Ausnahme des Gemeinderates und der Gemeindegemeinschaftskommission alle Behörden und Kommissionen an der Gemeindeversammlung gewählt. Wir sind gespannt zu sehen, wie die Einführung der Gemeindegemeinschaftskommission die Gemeindeversammlungen verändern werden.

Die Sportinfrastruktur begleitet die Gemeinde schon seit mehreren Jahren. Nach der letzten Ablehnung eines Projektes an der Urne hatte eine Arbeitsgruppe Sportinfrastruktur eine neue Beurteilung vorgenommen und war zum Schluss gekommen, dass ein Kunstrasen die verhältnismässig günstigste und sinnvollste Lösung ist. Die Gemeindeversammlung stimmte dem zu, die Referendumsabstimmung brachte indes ein anderes Resultat. Angesichts der langsam drängenden Zeit machte sich die Arbeitsgruppe umgehend an die Ausarbeitung eines neuen, auf Naturrasen basierten Projektes. Erfreulicherweise konnten die Referendumsbefürworter ebenfalls noch in die Arbeitsgruppe eingebunden werden, so dass das neue Projekt am Ende eine breite Zustimmung fand. Die einstimmige Genehmigung des entsprechenden Kredites bei nur einer Enthaltung zeugt von dieser Akzeptanz.

Auch der Hochwasserschutz ist ein lange präsent Thema. Aufgrund des Widerstandes gegen einen möglichen Damm, beschloss die Gemeindeversammlung im Dezember 2014, dass der Gemeinderat ein Projekt für ein 30-jähriges Hochwasser – HQ₃₀ – ausarbeiten soll. Auch bei diesem Thema fanden sich Interessierte, die in der Arbeitsgruppe mitarbeiteten, und die Eckwerte für den HQ₃₀-Schutz ausarbeiteten. Mittlerweile fehlt noch der technische Bericht, bevor das Projekt beim Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden kann. Dieser hat bekanntlich angekündigt, keine Massnahmen zu bewilligen, die einem HQ₁₀₀ entgegenstehen würden. Es wird also spannend sein zu sehen, welche Massnahmen zu welchem Preis machbar und politisch umsetzbar sein werden.

Dies die zugegebenermassen sehr kompakte Rückschau auf die Highlights des vergangenen Jahres. Detailliertere und ausführlichere Informationen ergeben sich aus den regelmässigen Informationen des Gemeinderates, die auf der Website veröffentlicht und in der Dorf-Zytig abgedruckt sind.

2. Legislaturbericht

Altersgerechtes Wohnen

Damit auf dem heutigen Werkhofareal altersgerechtes Wohnen überhaupt erst möglich wird, musste für den Werkhof ein anderer Standort eruiert sowie ein Bau geplant und bewilligt werden. Auch für die Asylbewerber brauchte es eine neue Lösung. Diese bot sich mit etwas Glück im Regionalen Integrations- und Migrationszentrum in Ramlinsburg. Zeitgleich mit der Planung und dem Bau des Werkhofs hat die Kommission für Altersfragen die Gründung der Wohngenossenschaft Chreemer Kari vorangetrieben. Diese ging im Juni 2015 erfolgreich über die Bühne, so dass im Anschluss gemeinsam mit der Gemeinde der Baurechtsvertrag erstellt werden konnte. Diesen verabschiedete die Genossenschaft am 24. September 2015 und die Gemeindeversammlung am 9. Dezember 2015. Damit ist das Ziel erreicht und der Weg frei für altersgerechtes Wohnen. Die Genossenschaft ist im Übrigen bereits mit Architekten im Gespräch, so dass demnächst mit ersten Entwürfen gerechnet werden kann. Entscheiden muss am Ende auf jeden Fall die Gemeindeversammlung, da die altersgerechten Wohnungen mit einem Quartierplan erstellt werden müssen.

Dieser positiven Entwicklung steht eine negative entgegen, nämlich die Schliessung der Pflegewohnungen an der Strehlgasse. Es hat sich leider gezeigt, dass eine Einheit mit nur 6 Pflegebetten nicht wirtschaftlich betrieben werden kann, weshalb das Alters- und Pflegeheim Blumenrain als Trägerin dieser Pflegewohnungen den Betrieb einstellen musste. Immerhin gab es für alle Bewohnerinnen und Bewohner adäquate Anschlusslösungen.

Finanzen

Im Bereich Finanzen verfolgte der Gemeinderat zum einen das Ziel, den Handlungsspielraum künftiger Gemeinderäte zu sichern. Dies wollte er unter anderem mit der Einführung einer Schuldenbremse in der Gemeindeordnung tun, was ihm - wenn auch in etwas abgeschwächter Form - gelang. Die neue Gemeindeordnung trat am 1. Januar 2016 in Kraft. Sie sieht Grundsätze für die Haushaltsführung vor, an die der Gemeinderat gebunden ist, ohne indes zu konkrete und damit einschränkende Vorschriften zu erstellen. Die vorsichtige Haushaltspolitik der vergangenen Jahre hat im Weiteren dazu geführt, dass die Gemeinde schuldenfrei ist und aus heutiger Sicht die noch anstehenden grösseren Vorhaben bei einem attraktiven Steuerfuss und mit den erwarteten Einnahmen finanziert werden können.

Energie

Bereits im April 2013 trat das Förderreglement in Kraft. Dieses ermöglicht es der Gemeinde, an die Investitionsmehrkosten von erneuerbaren Energieträgern Förderbeiträge auszurichten. Diese Form der Unterstützung war von Beginn an sehr beliebt und wurde rege genutzt. Der Anteil an erneuerbaren Energien nahm demgemäss in Biel-Benken stetig zu. Mit der Überarbeitung des Zonenreglementes ist zudem vorgesehen, für Energiesparmassnahmen einen Bebauungsbonus zu gewähren.

Bei den eigenen Liegenschaften hat die Gemeinde ihre eigenen Vorgaben erfüllt. Nach der energetischen Sanierung des Köttgen-Hauses steht im Frühjahr 2016 der Kindergarten Chillmatten auf dem Programm. Mit der Installation der Fotovoltaik-Anlage auf dem Schulhaus- und Turnhallendach hat die Gemeinde selber Strom produziert.

Der Energiebedarf bzw. -verbrauch der Gemeinde ist aufgrund der Angaben der EBM bekannt. Allerdings wächst bzw. wechselt er aufgrund der regen Bautätigkeit und der Zuzüger ständig. Zudem ist eine genaue Trennung zwischen Privat- und Gewerbeliegenschaften aufgrund der Erfassung bei der EBM mindestens heute noch nicht möglich. Diesbezüglich muss anhand der erhältlichen Daten eine neue Analyse vorgenommen werden, um das Einsparpotential und die dafür erforderlichen Massnahmen festzulegen.

Verkehr

Der Verkehrsausschuss hat einen Gefahrenkatalog erstellt bzw. überarbeitet. Massnahmen zur Entschärfung der gefährlichen Stellen sind erarbeitet, die Umsetzung auf Kantonsstrassen scheiterte bislang am Widerstand des Kantons.

Bildung

Auf die Prüfung der Machbarkeit einer eigenen Primarschule verzichtete der Gemeinderat bewusst, da der mögliche Alleingang im Gemeinderat keine Mehrheit gefunden hätte. Dies ändert aber nichts daran, dass die Diskrepanz zwischen Entscheid- und Kostenträger nach wie vor besteht und immer wieder zu Problemen führte. Zuletzt trat dies besonders deutlich hervor, als der Kanton die Löhne der Lehrpersonen um 1% senkte, und die Gemeinden für ihre kommunalen Lehrpersonen keine andere Lösung erzwingen konnten. Leider sind der Kanton und viele Gemeinden zurzeit mit dringenderen Problemen beschäftigt, als eines der Grundprobleme im Bildungsbereich anzugehen.

Interkommunale Zusammenarbeit

Im Februar 2014 erlebte die Plattform Leimental an einer Grossveranstaltung ihren Startschuss. Danach haben die Gemeinden Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Burg im Leimental, Ettingen, Oberwil und Therwil den Sitzungsrhythmus erhöht und eine Zusammenarbeitsvereinbarung erarbeitet. Diese ist mittlerweile von allen Gemeinden unterzeichnet und damit die Zusammenarbeit institutionalisiert und formalisiert. Es gibt Themenbereiche, die bereits koordiniert angegangen werden, bei weiteren müssen Auslegeordnungen zeigen, wie gross das Potential für eine vertiefte Zusammenarbeit ist. Allschwil und Schönenbuch machen nur bei Bedarf mit; angesichts ihrer Grösse und der stärkeren Orientierung nach Basel erachten sie eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Leimentaler Gemeinden zum jetzigen Zeitpunkt nicht für erforderlich.

Weitere Aufgaben

Wenig überraschend tauchen während einer Legislatur Themen auf, die zu Beginn nicht so prominent oder konkret angedacht waren. Nichts desto trotz bedingen sie einen grossen Zeitaufwand, der allenfalls bei anderen Vorhaben fehlt. Solch grosse Themen waren in den vergangenen knapp vier Jahren sicher die Sanierung der Pensionskasse, welche zu einem Versicherungswechsel führte. Ebenso die Gemeindeinitiative zum Finanzausgleich, die Biel-Benken notabene eine erfreuliche Erleichterung brachte. Ebenfalls aufwändig waren die Erarbeitung der neuen Gemeindeordnung und des Projektes HQ₃₀ sowie die Planung des erforderlichen Schulraums. Die letzten beiden Geschäfte werden uns zudem noch eine gute Weile weiter beschäftigen.

Dieser kurze Abriss zeigt die Vielfalt an Themen, mit denen sich der Gemeinderat gewollt und ungewollt beschäftigt hat. Es gab spannende Fragen zu klären und interessante Diskussionen zu führen. Es ist diese Abwechslung und die damit verbundene Herausforderung, die unser Amt so bereichernd macht.

3. Dank

Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Umso wichtiger ist es, dieser konstruktiven politischen Kultur die grösste Wertschätzung entgegen zu bringen. Der Gemeinderat dankt allen Behörden- und Kommissionsmitgliedern, aber auch allen anderen Helferinnen und Helfern sowie Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich im vergangenen Jahr für die Gemeinde und unser aller Wohl eingesetzt haben. Es freut den Gemeinderat, in Biel-Benken eine so aktive und engagierte Bevölkerung zu haben.

4. Statistik

	2011	2012	2013	2014	2015
Verwaltung					
Vernehmlassungen	14	17	26	24	19
Baugesuche	37	40	36	45	43
Kleinbaugesuche	15	15	16	16	15
Förderbeitragsgesuche*			11	19	6
Einwohnerzahlen	3155	3204	3275	3362	3417

*Reglement seit 1. April 2013 in Kraft